

---

Eingereicht durch:	Eingang:	13.06.2005
<b>Pirch-Masloch, Claudia</b>	Weitergabe:	13.06.2005
<b>GRÜNE-Fraktion</b>	Fälligkeit:	27.06.2005
	Beantwortet:	20.07.2005
Antwort von:	Erledigt:	21.07.2005
<b>BzStR Stäglin</b>		

---

**Betr.: Munitionsverwendung in bezirklichen Wäldern**

Ich frage das Bezirksamt:

1. Sind durch die Erkenntnis, dass bleihaltige Munition zu Vergiftungserscheinungen bei Raubvögeln führen kann, Veränderungen im Umgang mit Munition bei der Jagd in Wäldern des Bezirks erfolgt?
2. Welche Munition wurde früher bzw. wird jetzt zur Jagd verwendet?

Claudia Pirch-Masloch

**Anwort des Bezirksamts**

Da der Bezirk zu den nachfolgend genannten Fragen keine eigene Zuständigkeit ausüben kann erfolgt die Beantwortung über die zugegangenen Stellungnahmen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und den Berliner Forsten:

1. **Sind durch die Erkenntnis, dass bleihaltige Munition zu Vergiftungserscheinungen bei Raubvögeln führen kann, Veränderungen im Umgang mit Munition bei der Jagd in Wäldern des Bezirks erfolgt?**

**Die Stellungnahme Berliner Forsten vom 21.06.2005 lautet dazu wie folgt:**

Innerhalb der Verwaltungsjagd der Berliner Forsten im Land Berlin ist verendetes Wild und die Reste des geschossenen Wildes in Tierkörperbeseitigungsanstalten zu beseitigen, damit die Gesundheit von Mensch und Tier nicht durch Erreger übertragbarer Krankheiten oder toxische Stoffe gefährdet wird – Dienstanweisung für die Berliner Forstbeamten vom 15.11.1976 zuletzt am 21.11.1995 erneuert. Bleihaltige Geschossreste können somit kaum in die Nahrungskette z.B. des Seeadlers gelangen.

Die Verwendung von Bleischrot bei der Jagdausübung auf Wasserfederwild an und über Gewässern wurde mit der VO vom 05.11.2003 verboten und somit der Bonner Konvention zum Schutz wandernder Tierarten Rechnung getragen. Der Verzicht auf Verwendung bleihaltiger Munition ist dennoch sinnvoll und indiziert. Zur Zeit befinden sich Berliner Forsten in der Umstellungsphase auf bleifreie Munition.

Für die Beantwortung Ihrer Fragen außerhalb der Verwaltungsjagd der Berliner Forsten hinsichtlich der bezirklichen Wälder ist die Jagdbehörde zuständig.

**Die Stellungnahme der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vom 14.07.2005 lautet dazu wie folgt:**

Wie bereits von Berliner Forsten (BF) mitgeteilt, ist in den Verwaltungsjagdbezirken der BF bei der Jagdausübung mit Beginn des Jagdjahres 2006/2007 grundsätzlich bleifreie Munition zu verwenden.

Dies gilt für alle Jagdausübungsberechtigte und Jagdgäste in der Verwaltungsjagd. Bereits jetzt gibt es bleifreie Munition in den meisten gängigen Kalibern. Bei der Jagdausübung mit Dienstwaffen ist seit Ende Juni 2005 auf bleifreie Munition umzustellen. Um zu verhindern, dass bleihaltige Geschossreste in die Nahrungskette von Greifvögeln (das Wort „Raubvogel“ wird seit 20 Jahren nicht mehr verwendet) gelangen, ist verendetes Wild sowie Reste des geschossenen Wildes unschädlich in Tierkörperbeseitigungsanstalten zu entsorgen.

Die außerhalb des Verwaltungsbereiches der BV vorhandenen Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbezirke (keine davon im Bereich Steglitz-Zehlendorf) werden künftig ebenfalls aufgefordert, auf bleihaltige Munition zu verzichten.

Die von SenStadt eingesetzten Wildwächter (Stadtjäger), die außerhalb des Waldes Genehmigungen zur beschränkten Jagdausübung erhalten, sind ebenfalls aufgefordert, bleifreie Munition, sofern sicherheitstechnisch möglich, zu verwenden. In diesem Zusammenhang werden Genehmigungen insbesondere zur Gefahrenabwehr, Seuchenbekämpfung oder Vermeidung unnötiger Schmerzen und Leiden (hier: häufig Verkehrsunfälle mit Wild, Unterstützung der Polizei usw.) für den befriedeten Bereich erteilt.

**2. Welche Munition wurde früher bzw. wird jetzt zur Jagd verwendet?**

**Die Stellungnahme Berliner Forsten vom 21.06.2005 lautet dazu wie folgt:**

In den Verwaltungsjagdbezirken der Berliner Forsten ist bei der Jagdausübung mit Beginn des Jagdjahres 01. April 2006 grundsätzlich bleifreie Munition zu verwenden. Dies gilt für alle Jagdausübungsberechtigten und Jagdgäste in der Verwaltungsjagd.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung verweist hierzu auf die o.g. Stellungnahme von Berliner Forsten.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Stäglin  
Bezirksstadtrat